

# „Im tiefsten Wiesengrunde“ parkt das Auto

Die A-cappella-Formation Hardtchor überzeugt mit stimmlicher Qualität und Komik

„Lesen Sie behutsam zwischen den Zeilen“, so die Aufforderung an das Publikum. „Hardtchor“ – die Durmersheimer Lokalmatadoren der A-cappella-Musik – hielten am Samstagabend im vollbesetzten Rantastic in Haueneberstein Hof. Dabei hatten sie ihr Programm „Sa Pivom – von einem der auszog, ein Bier zu holen...“.

Acht Sänger, ein Dirigent und ein Dramaturg zeigten, was sie drauf haben. „Wir sind die anderen!“, sagen sie von sich selbst und unterhalten ihr Publikum mit einer Mischung aus Pop, Rock und klassischen Volksliedern. Urkomisch sind dabei ihre Showeinlagen.

Die Lieder werden nicht nur gesungen, sondern getanzt, gespielt und mit allerlei Glamauk veranschaulicht.

So erscheinen sie zum ersten Song „Wonderful World of Sports“ im Sportleroutfit, dichten das Lied der Berge auf „La Mortadella“ um und aus dem traditionellen deutschen Volkslied „Im tiefsten Wiesengrunde“ wird ein verlorenes Auto in der Tiefgarage. Herbert Grönemeyers Hit „Männer“ wird auf Frauen umgetextet und der „King of the road“ ist der deutsche autofahrende Mann, der mit seinem Wagen im Rausch der Freiheit zum Autobahndespot wird.

Hardtchor ist kein traditioneller Chor. Dafür sorgt nicht nur die Komik, sondern auch das Anliegen, Musik ohne Instrumente zu machen. Reinheit, Schönheit und Individualität heißen die Vorgaben, die der Hardtchor sich selbst gemacht hat. Und so schneidert Dirigent Roman Maslennikov die Arrangements auf die stimmlichen Qualitäten der semi-professionellen Sänger zu und macht damit auch bei bis zu achttimmigen Klangbildern traditionelle Instrumente überflüssig.

Optisch wird das Ganze von Dramaturg Dieter Baldo aufgepeppt und in Szene gesetzt. Das Repertoire ist ein atemberaubender Mix aus romantisch-neckischen Stücken des 19. Jahrhunderts, deutschen und russischen Volksliedern, auf deutsch umgedichteten und mit ironisch-witzigen und scheinbar braven, unschuldigen Texten versehenen Pop-Balladen, bis hin zu romantischen Rocksongs, die durch die ganz eigene Interpretation der Barden eine neue Qualität erhalten.

Scheinbar willkürlich ist die Liedfolge ausgewählt, die dem Publikum einige Flexibilität abverlangt. „Die deutschen Texte entgleiten uns manchmal ein bisschen, Englisch ist da besser“, entschuldigen sie sich und zerlegen den nächsten Text. Auch skurrile Lieder wie „Mein Hund ist schwul“ von den Prinzen, finden ihren Weg ins Hardtchor-Repertoire und werden auf unverwechselbare Weise dargeboten. Die Stärke der Sänger sind die geschulten Stimmen, die immer wieder neue Stimmimitationen, Silbengebilde, Wortbälle und Instrumentallaute ermöglichen, und sich letztendlich zu einem überwältigenden Klanggebilde zusammenfügen.

Wunderschön ist die Darbietung des „Wet Wet Wet“-Hits „Love Is All Around“, außerdem „Caravan Of Love“ von den Housemartins und „Michelle“ von den Beatles. Doch der Hardtchor kann auch anders: Konzertant und traditionell englisch ist die Interpretation von „And So It Goes“ von Billy Joel. Begeistert werden die A-cappella-Sänger von ihren Fans gefeiert, die sie erst nach drei Zugaben entlassen.

Beatrix Dimmock



EINEN WITZIGEN und technisch überzeugenden Auftritt legten die Sänger des Hardtchors aus Durmersheim in Haueneberstein hin. Foto: Dimmock